

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 207. Mittwoch den 4. September 1833.

Rußland.

St. Petersburg, vom 23. August. — Gestern wurde das in der neuen Admiralität erbaute Schiff Wladimir von 84 Kanonen, in Gegenwart Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, Sr. Kaiserl. Hoh. des General-Admirals Konstantin Nikolajewitsch und Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Albert von Preußen, vom Stapel gelassen. Dieses am 28. Mai 1832 angelegte Schiff, hat den Schiffs-Ingenieur-Obersten Kaversnew zum Baumeister gehabt und den Capitain vom 1sten Range Kischkin zum Kommandeur erhalten.

Deutschland.

Nürnberg, vom 26. August. — Die Feier des gestrigen Tages endete eben so schön und ungetrübt, als sie begonnen. Nachdem JJ. KK. MM. vom Rathhause aus die Parade der Linien-Truppen und der sehr zahlreich ausgerückten Landwehr hatten vorbeidefiliren lassen, wurden in der Burg noch mehrere Audienzen ertheilt. Gegen 3 Uhr setzte sich der Festzug in Bewegung; nach dessen Besichtigung fuhren die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften nach der Peter-Haide ab, von der sämmtlichen Generalität und dem Stab zu Pferde begleitet, und unter Escorte der Landwehr-Kavallerie. Eine unabsehbare Zuschauer-Menge hatte sich bereits in allen Richtungen über den Festplatz ergossen; vor der Königl. Tribune paradirte eine Compagnie Landwehr mit Musik und fliegenden Fahnen. Ein weithin schallendes Lebehoch empfing JJ. MM. bei der Ankunft. Nach kurzer Pause begann das Pferde-Rennen, an welchem 14 Renner Theil nahmen. Von hier aus begaben sich JJ. MM. mit JJ. HH. dem Herzog Max in Bayern und dem Erb-Großherzog von Hessen nach der im Freien errichteten Bühne, wo das vaterländische Stück: Max Emanuel's erste Waffenthat, oder der Entsatz von Wien", von Dilettanten aufgeführt wurde. Dieses militairische Schauspiel endete erst nach eingebrochener Nacht, worauf JJ. MM., unter wiederholtem Vivat-Ruf der Volks-Menge, vom Festplatz nach der Königlichen Burg zurückkehrten. Sowohl der Festzug, der diesmal verschiedene zweckmäßige Verschönerungen und Erweiterungen erhalten hatte, als die Anordnung des Festplatzes, des Theaters u. s. w., so wie überhaupt die ganze Feier des Tages, entsprachen in hohem Grade der Erwartung des erlauchten Herrscher-Paares, dessen Zufriedenheit, dem Vernehmen nach, sich in den ehrenvollsten Ausdrücken kund gab. Heute Vormittag wurden mehrere öffentliche Anstalten von JJ. MM. in Augenschein genommen; auf dem Rathhause war Fest-Production der vereinigten Liedertafeln von Nürnberg, Erlangen, Fürth und Schwabach und des hiesigen Lieder-Kranzes. Die Spazierfahrt JJ. MM. nach der alten Veste findet nicht statt. Abends werden Allerhöchstdieselben den Festball im Museum besuchen. — Se. Maj. der König hat die seit vielen Jahren unbesetzte Proprietäts-Stelle des hier garnisonirenden 5ten Linien-Infanterie-Regiments (chemals Preising) Sr. Hoheit dem Erb.Großherzog von Hessen, dem hohen Verlobten der Königl. Prinzessin Mathilde verliehen, welchem das Offizier-Corps bereits heute in seiner neuen Eigenschaft die Aufwartung machte. Zugleich geruhten Se. Majestät dem Herrn General-Lieutenant Freiherrn von Lamotte das Commandeur-Kreuz des Civil-Verdienst-Ordens eigenhändig zu überreichen.

Nürnberg, vom 27. August. — Unter den Anstalten, welche sich gestern des Besuchs JJ. KK. MM. zu erfreuen hatten, sind zu nennen: die polytechnische Schule, die Industrie-Ausstellung in den obern Sälen des Rathhauses, die Ausstellung des Künstlervereins im Museumgebäude und das neugebaute städtische Theater. Im Hause des Herrn Buch- und Kunsthändlers Mainberger wurde der dort befindliche artesische Brunnen in Augenschein genommen. Gegen Abend erschienen Ihre Majestäten unerwartet auf der Peterhaide, und verweilten ungefähr eine halbe Stunde unter dem zahlreich versammelten Volke, während in der Nähe der Königl. Tribune die vereinten Liedertafeln sich in Männergesängen producirten. Auf dem Museumsball trafen Ihre

Majestäten mit den übrigen Fürstlichen Personen nach 8 Uhr ein. Unter Trompeten- und Paukenschall und dreifachem Lebehoch traten die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften, unter Vorantritt des Gesellschaftsvorstandes, in den festlich decorirten, mit einer glänzenden Versammlung (in welcher ein großer Theil der Damen sich in die vaterländischen Farben blau und weiß gekleidet hatte) angefüllten Saal. Nach kurzer Pause begann der Ball mit einer Polonaise. Se. Majestät der König eröffnete dieselbe mit der Gattin des ersten Bürgermeisters, Herrn Binder, Ihre Majestät die Königin mit Letzterem selbst, und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde mit dem zweiten Bürgermeister, Herrn von Harsdorf. Nach 10 Uhr verließen Ihre Majestäten den Ball, der sich noch bis zum frühen Morgen verlängerte. Heute Vormittag beehrten Ihre Königl. Majestäten das von dem Besitzer des Schmausenbucks bei Mögeldorf veranstaltete ländliche Fest mit Ihrer Gegenwart, und werden, wie man hofft, Nachmittags auch dem Nachrennen und der Preisvertheilung auf der Peterhaide beiwohnen.

Weimar, vom 27. August. — Die hiesigen Ratificationsurkunden wegen der am 10ten und 11. Mai d. J. in Berlin abgeschlossenen Handels- und Zollverträge werden in Kurzem an die Ministerien der betheiligten Höfe abgesendet oder dem im Laufe des künftigen Monats sich nach Berlin begebenden Geheimen Legationsrath Thon zur Auswechselung mitgegeben werden.

Hamburg, vom 28. August. — Der Königl. Preuß. Minister Freiherr v. Humboldt, welcher von Bremen hier angekommen war, ist heute weiter nach Berlin abgereist. — Mit dem Russischen Dampfschiffe wird der Graf von Nesselrode von St. Petersburg in Lübeck erwartet, wohin der Kaiserl. Russische Minister-Resident von hier abgegangen ist.

Frankreich.

Paris, vom 24. August. — Der König kam gestern Mittag aus St. Cloud, wo Se. Majestät jetzt Ihre Residenz aufgeschlagen haben, zur Stadt, ertheilte dem Griechischen Gesandten, Fürsten Suzzo, eine Privat-Audienz, hielt einen 1½stündigen Ministerrath und kehrte alsdann nach St. Cloud zurück. Die Reise des Königs nach Cherbourg steht jetzt definitiv auf den 26sten in Bizy, den 27sten in Evreux, den 28sten in Lisieux, den 29sten in Falaise, den 30sten in St. Loo übernachten und den 31sten Ihren Einzug in Cherbourg halten, wo Höchstdieselben am 1sten, 2ten und 3. September bleiben, am 4ten nach Bayeux und am 5ten nach Caen gehen. Hier verweilen Se. Majestät den 6ten, reisen den 7ten nach Pont-Audemer und den 8ten nach Rouen, wo Se. Majestät den 9ten bleiben und sich am 10ten nach Bizy begeben, von wo Höchstdieselben am 11ten wieder in St. Cloud eintreffen. Das Gefolge des Königs wird, sagt man, sehr stark seyn. Unter den Begleitern Sr. Majestät nennt man auch den Seeminister. Der Marschall Soult würde erst in Cherbourg selbst zum Könige stoßen.

Die Königin der Belgier wird, wie man sagt, nach der Rückkehr der Königl. Familie aus Cherbourg, zum Besuche hier eintreffen.

Heute Morgen wollte man in St. Cloud wissen, daß die bevorstehende Reise des Königs eine Veränderung des Ministeriums veranlassen und unter Anderm der Graf von Montalivet den Grafen v. Argout ersetzen würde.

Der Temps, der schon gestern meldete, die Frage über die Auflösung der Deputirten-Kammer sey im Minister-Rathe wieder aufgenommen worden, äußert heute: „Man behauptet, daß vertrauliche Mittheilungen, die sich aus den Salons der Doctrinairs weiter verbreitet haben, die Auflösung der Kammer für das Ende des September und die neuen Wahlen für den October ankündigen."

Der Messager enthält folgende Erklärung: „Die Herren Laffitte, Odilon-Barrot und Arago ermächtigen uns zu der Versicherung, daß der Bericht über die Unterredung, die sie am 6. Juni 1832 mit dem Könige hatten, in der Brochure: „Deux ans de règne," sowohl in dem, was der Berichterstatter sagt, als in dem, was er nicht sagt, vollkommen unrichtig ist; insbesondere erklären sie die Worte, welche Herrn Odilon-Barrot über das Programm des Stadthauses beigelegt werden, für falsch. Herr Barrot seinerseits erklärt, daß die Aeußerungen, die man ihm in Rambouillet und auf der Reise nach Cherbourg gegen Karl X. in den Mund legt, auf gehässige Weise entstellt und verstümmelt worden sind. Was Herrn Laffitte anlangt, so ist er voll Unwillen über die Rolle, die man ihn in den letzten acht Tagen vor seinem Austritte aus dem Ministerium spielen läßt. Die Worte und Handlungen, die ihm beigelegt werden, sind in gleichem Grade verläumderisch. Er wartet nur auf Ermächtigung, um den Beweis durch Aktenstücke zu liefern."

Die Gazette de France erzählt, Karl X. habe in Prag zu einem ehemaligen Französischen Minister gesagt: „Mein lieber C. (Chateaubriand?), wir sind politisch todt, denken Sie also nur noch an meinen Enkel." Dasselbe Blatt versichert, daß der Graf v. Villele und der Vicomte v. Chateaubriand, diese beiden ehemaligen Gegner, deren Zwiespalt das Schicksal der Restauration entschieden habe, jetzt einig mit einander seyen, und daß der Letztere bei seiner Anwesenheit in Prag dem großen Geschäftstalente des Grafen v. Villele glänzende Gerechtigkeit habe widerfahren lassen.

Zwei junge Legitimisten, die Herren Philibeaucourt und Thomas, überreichten gestern dem Vicomte von Chateaubriand die Medaille, die eine Anzahl von Royalisten hat schlagen lassen, und welche die Aufschrift führt: „Madame, Ihr Sohn ist mein König." Herr von Chateaubriand erwiederte den beiden Deputirten: „Mit lebhafter Erkenntlichkeit nehme ich, meine Herren, die Medaille an; die Sie die Güte haben mir zu überreichen; empfangen Sie, so wie die jungen Freunde, deren würdige Organe Sie sind, meinen aufrichtigsten Dank dafür. Meine, dem Unglücke gewidmete, Treue hat

Ihre edle Herzen gerührt; sie ist nichts als meine Pflicht, und würde die Ehre, die mir von Ihnen zu Theil wird, nicht verdienen, wenn sie nicht mit großen politischen Interessen in Verbindung stände; Sie waren aber der Ansicht, daß diese Verbindung vorhanden sey, und in der That, meine Herren, bin ich der Religion, der Freiheit und dem Ruhme des Vaterlandes treu geblieben, indem ich an der Legitimität festhielt."

Als Nachfolger des Barons von Damas, in seiner Eigenschaft als Gouverneur des Herzogs von Bordeaux, nennt man den Marquis von Latour-Maubourg, ehemaligen Gouverneur des Invalidenhauses, und als Nachfolger der beiden Lehrer desselben, die der Gesellschaft Jesu angehörten, den Abbé Frayssinous.

Sämmtliche Zeitungen stellen heute Betrachtungen über die Aufhebung der Belagerung von Porto von Seiten des Marschalls Bourmont an. Selbst der Moniteur, der bisher über die Portugiesischen Ereignisse ganz geschwiegen hatte, zeigt in seinem Pariser Artikel, unter Verweisung auf die von ihm unter England mitgetheilten Auszüge aus den Englischen Blättern, dieses Faktum an. Das Journal des Débats, dessen Artikel über Fragen der Diplomatie für halbamtlich gelten, zweifelt, daß der Marschall Bourmont gegen Lissabon glücklicher seyn werde, als gegen Porto und bemerkt, daß in der Portugiesischen Angelegenheit die erste Rolle mit Recht England gebühre und daß Frankreich selbige ohne Eifersucht seinem Verbündeten überlassen könne. „England", fährt das genannte Blatt dann fort, „will in Portugal die Wiederherstellung der Königin Donna Maria mit aller derjenigen Freiheit, die der gegenwärtige Zustand der Sitten des Landes zuläßt. Denselben Wunsch hegt Frankreich, und wir dürfen hoffen, daß auch Spanien sich leicht bewegen lassen werde, zuzulassen, was es nicht verhindern kann, ohne sich noch größeren Gefahren, als der Nachbarschaft einer Constitution auszusetzen. Mögen diejenigen, die in der Allianz zwischen England und Frankreich nur eine Zoll-Frage erblicken und die Flaschen Portwein zählen, welche in die Englischen Häfen mehr oder weniger werden eingeführt werden, mögen diese, wenn sie wollen, über die Erniedrigung Frankreichs schreien. Diejenigen aber, die diese Allianz als das, was sie wirklich ist, nämlich als den Schlüssel des Gewölbes des constitutionellen Gebäudes und als eine Bürgschaft über die Privilegien der Freiheit und Civilisation betrachten, werden sich über ein Ereigniß freuen, welches die Eintracht zwischen beiden Staaten mehr denn je befestigt. Indem Frankreich die Schritte Englands billigt, ertheilt es ihnen die ganze Autorität seiner Sanction und tritt vor keiner der Folgen eines Ereignisses zurück, für das es sich mit verantwortlich macht."

Die Ingenieur-Offiziere, welche bisher die hiesigen Befestigungs-Arbeiten leiteten, haben Befehl erhalten, sich nach Grenoble zu begeben.

Gestern Abend um 11 Uhr begab sich ein Polizei-Kommissair in Begleitung einer Abtheilung von Stadt-Sergeanten und Nationalgardisten nach einem in dem Stadtviertel des Odeon belegenen Hause, wo gerade mehrere Republikaner eine Versammlung hielten. Der bekannte Herr Raspail wurde verhaftet; den Uebrigen gelang es zu entkommen. Unter diesen sollen sich zwei Deputirte der Opposition befunden haben. Heute Morgen sind eine Menge von Verhaftsbefehlen erlassen worden. Man sagt, daß die Regierung mehreren republikanischen Vereinen auf der Spur sey, die ihr bisher noch unbekannt gewesen, und unter deren Mitglieder es einige bekannte Oppositions-Mitglieder gäbe.

In Bordeaux ist der Befehl zur Auflösung der dortigen National-Garde angekommen.

Heute ist die Madrider Hofzeitung bis zum 15ten d. M. hier eingegangen, welche meldet, daß der König sich fortwährend wohl befinde. Die darin enthaltenen Nachrichten aus Lissabon gehen bis zum 9. August. Die genannte Zeitung erwähnt mehrerer Decrete gegen die Geistlichkeit und der Absetzung vieler Beamten, an deren Stelle man Männer ernenne, die wenig Achtung genössen. Die Aufhebung der Belagerung von Porto und der Marsch gegen Lissabon war am 2. August in einem Ministerrathe unter dem Vorsitze Dom Miguels beschlossen worden; 8000 Mann wurden vor Porto gelassen und der Marschall Bourmont wollte mit 12,000 Mann zu dem Heere des Herzogs von Cadaval stoßen, das jetzt unter dem Befehle des Grafen v. Almer (Herrn v. Genetière) steht.

Dem Schreiben eines Französischen Offiziers aus Navarin vom 29. Juli zufolge, hatte der Ueberrest der Französischen Occupations-Brigade alle Anstalten zur Rückkehr nach Frankreich getroffen. Man sah unverzüglich der Ankunft des Linienschiffes Marengo und der Fregatte Arthemise entgegen.

Briefen aus Toulon zufolge, ist das Linienschiff Marengo mit 583 Militairs am Bord, die es nach der Quarantaine-Anstalt von Marseille bringen soll, am 19ten d. M. in Toulon vor Anker gegangen, da ein heftiger Sturm ihm nicht gestattete, seine Fahrt bis dahin fortzusetzen. Der Marengo war am 4ten von Navarin abgegangen und hatte die Schiffe Suffren, Herminia und Artemisia dort zurückgelassen, welche die übrigen Truppen des Occupations-Corps, sammt dem Kriegsmaterial an Bord nehmen sollen; die Herminia sollte am 6ten, der Suffren mit dem General Guébeneuc am 10ten oder 12ten und die Artemisia einige Tage später unter Segel gehen. Mit diesen Schiffen kommt der Rest der Französischen Truppen auf Morea nach Frankreich zurück.

Die Fregatte Victoire, die unlängst aus Algier in Toulon eingelaufen ist, hat unter anderen auch die Nachricht mitgebracht, daß die Einnahme und Besetzung der Stadt Mostaganim die Araber sehr aufgebracht und die umliegenden Stämme bewogen hatte, in Masse aufzustehen, um die Franzosen von diesem Punkte wieder zu verjagen. Demzufolge war gleich nach der Besetzung von Mostaganim diese Stadt von einem großen Schwarm Arabern belagert worden, so daß der General Desmichels, der seine Anwesenheit in Oran für unerläßlich hielt und

sich wohl sagte, daß er bei der Menge von Feinden den Rückweg dorthin nicht würde zu Lande antreten können, ohne sich der größten Gefahr auszusetzen, den Entschluß faßte, sich auf der bei der Stadt vor Anker liegenden Victoire einzuschiffen. Er that solches, indem er die Türkische Garnison von Mostaganim gefangen mit sich führte. Kaum war er aber unter Segel gegangen, so benutzten die Araber seine Abfahrt, um am Strande eine vortheilhafte Position einzunehmen; sie bemächtigten sich bald aller Fahrzeuge, die sie am Ufer fanden, und verbrannten sie, nachdem sie die Mannschaft derselben ermordet. Dieses Ereigniß wäre in seinen Folgen für die Franzosen insofern von großem Nachtheile gewesen, als die Verproviantirung der Garnison während des Winters sehr erschwert worden wäre. Bald erschien indessen die Brigg le Hussard, die unterweges von der Victoire von dem, was sich vor Mostaganim zugetragen, unterrichtet worden war, und stellte sich bis auf Pistolenschußweite vom Ufer auf, von wo aus es ihr bald gelang, wenigstens die Küste von den Arabern zu säubern. Gleich nach seiner Ankunft in Oran sandte der General Desmichels der Garnison von Mostaganim, die zu schwach war, um sich mit den Arabern zu messen, eine Verstärkung und schickte sich selbst an, mit dem Ueberreste seiner disponiblen Truppen einen Streifzug nach dem Innern des Landes zu unternehmen, um die vor Mostaganim lagernden Araber von dort wegzulocken und sie zu bewegen, sich ihrem eigenen Heerde wieder zu nähern. Der General schmeichelte sich, daß es ihm gelingen würde, durch eine solche Diversion die Stadt zu entsetzen.

Paris, vom 25. August. — Der Kaiserl. Russische Botschafter hatte gestern in Saint-Cloud eine Audienz beim Könige.

Namik-Pascha wird in den nächsten Tagen als Botschafter der hohen Pforte hier erwartet.

Der Courrier français meldet: „Die Abreise der Königin Donna Maria ist vertagt; man will erst den Ausgang der unter den Mauern von Lissabon zu erwartenden Schlacht abwarten, ehe man die junge Königin eine Reise unternehmen läßt, die am Ende gefährlich werden könnte. Man hat von einem Französischen Gesandten gesprochen, der dieselbe begleiten solle; wie wir vernehmen, ist dazu Herr v. Mortier, ein Neffe des Marschalls dieses Namens, bestimmt."

Aus Bayonne wird unterm 19ten d. M. geschrieben: „Eine beträchtliche Anzahl von Portugiesen, die seit dem Jahre 1830 hier wohnten, reisen in diesen Tagen nach Lissabon ab. Heute kam eine für Madrid bestimmte Geldsendung, die sich auf eine Million Fr. belaufen soll, von Bordeaux hier an und wird morgen unter guter Bedeckung weiter befördert werden."

Herr v. Lasteyrie, der Enkel des General Lafayette, ist durch eine gefährliche Augenkrankheit, an der er leidet, genöthigt worden, die Armee Dom Pedros zu verlassen und nach Frankreich zurückzukehren; er ist gestern hier angekommen.

In einem Schreiben aus Oran vom 11ten d. M. heißt es: „Am 5ten Nachmittags rückten gegen tausend Mann der hiesigen Garnison aus, um zwei feindliche Arabische Stämme zu überfallen. Ein Theil der in den Lagern zurückgebliebenen Frauen, Kinder und Greise wurde niedergemacht. Am 6ten kehrte die Kolonne mit 1000 Ochsen, 2000 Hammeln und 100 Kameelen nach Oran zurück. Die Araber verfolgten unsere Truppen bis unter die Kanonen des Forts St. Philipp; in der Stadt wurde Generalmarsch geschlagen und Truppen zur Recognoscirung entgegengesandt. Die Araber wurden mit Verlust zurückgetrieben; auch auf unserer Seite sind bei der Kavallerie 1 Offizier und 6 Gemeine getödtet und 10 verwundet worden; die Infanterie hat einige zwanzig Mann verloren."

Der General Trézel ist auf dem Dampfschiffe Souffleur am 22sten d. M. von Algier in Toulon angekommen. Die Korvette Bearnaise ist mit 300,000 Fr. aus letzterem Hafen nach Korsika abgegangen.

Portugal.

Die Madrider Hof-Zeitung meldet aus Lissabon vom 9. August: „Ein von dem Herzoge von Braganza erlassenes Dekret vom 5ten d. M. erklärt alle Welt- und Ordens-Geistlichen, welche zu der Zeit, wo Donna Maria da Gloria proclamirt werden soll, ihre Aemter verlassen, um den Fahnen Dom Miguels zu folgen, für Rebellen und Verräther und verhängt über dieselben die auf diesen Verbrechen stehenden Strafen; ferner sollen dieselben alle Rechte auf ihre Aemter verlieren, das Kloster, welches sie aufnimmt, soll aufgehoben und dessen Besitzungen zu National-Gütern erklärt werden; den Prälaten, welche dieselben aufnehmen, soll als Mitschuldigen an demselben Vergehen der Prozeß gemacht werden. Durch ein zweites Dekret von demselben Datum werden alle, von dem Römischen Konsistorium auf Vorschlag der Regierung Dom Miguels bestätigte Erzbisthümer und Bisthümer, so wie alle von derselben Regierung verliehenen geistlichen Würden und Aemter für erledigt und aufgehoben erklärt. Die mit diesen Würden und Aemtern bekleideten Personen sollen aufhören, ihre bisherigen Titel zu führen, widrigenfalls sie als Rebellen betrachtet werden. Durch ein drittes Dekret wird befohlen, daß alle jetzigen Novizen aus den Klöstern erlassen und keine neue aufgenommen, auch daß die geistlichen Weihen nicht mehr ertheilt werden sollen; zugleich wird die Errichtung von Seminarien für die Erziehung der dem geistlichen Stande sich widmenden Jugend versprochen, so bald die Umstände es zulassen werden. Ein viertes Dekret hebt alle geistlichen Patronate auf und behält die Besetzung sämmtlicher Stellen nur der Regierung vor. Ein fünftes ordnet an, daß die Kirchen-Glocken nur geläutet werden sollen, um zur Messe und den Gebeten zu rufen. Die hiesigen Zeitungen vom 7ten, 8ten und 9ten August enthalten außerdem eine Menge von Dekreten, wodurch Beamte von allen Klassen abgesetzt und Personen an deren Stelle ernannt werden, die im Publikum wenig Achtung genießen. Die Hauptstadt würde vollkommen ruhig seyn, wenn nicht dergleichen Maßregeln, die geeigneter sind,

die Gemüther aufzureizen und dem Bürgerkriege neue Nahrung zu geben, als den Frieden im Königreiche wiederherzustellen Besorgniß erregten. Die Energie der Lokal-Behörden in Verminderung und Unterdrückung der Excesse kontrastirt lebhaft mit den harten und willkürlichen Grundsätzen, die sich in obigen Dekrten aussprechen."

Dieselbe Zeitung berichtet aus Matozinhos vom 4ten August, daß die 12,000 Mann, welche unter dem Kommando des Grafen v. Bourmont und unter dem persönlichen Befehle Dom Miguels auf Lissabon marschiren, sich unterweges, außer mit der Armee des Grafen von Almer, noch mit 8000 Veteranen vereinigen solle, die sich in ihren Wohnsitzen auf Urlaub befinden, und durch ein Dekret Dom Miguels unter die Fahnen gerufen worden sind. Das vor Porto zurückgelassene Corps von 8000 Mann soll die Garnison dieses Platzes beobachten und die Straße nach Braga decken.

Lissabon, vom 14. August. — Das in der hiesigen Cronica enthaltene Schreiben Dom Pedro's an den Herzog von Palmella, wodurch er diesen von dem Amte eines Statthalters entläßt, lautet folgendermaßen: „Geehrter Herzog von Palmella, Staatsrath und Pair des Königreichs! Freund, Ich, der Herzog von Braganza, Regent im Namen der Königin, grüße Sie als Einen, den ich sehr liebe und hochschätze. Da meine glückliche Ankunft in dieser Hauptstadt Lissabon dem Auftrage ein Ende gemacht hat, den ich Ihnen durch mein Kaiserliches Schreiben vom 13. Juni anvertraute, und den Sie eben so würdig erfüllt haben, wie jede andere Ihnen übertragene Aufgabe, indem Sie stets die entschiedensten Beweise von Ihrer Ehre, Ihren großen Kenntnissen und Ihrem Eifer in der Förderung der gerechten Sache, Ihrer Allergetreuesten Majestät Donna Maria II., Meiner Durchlauchtigsten Tochter, abgelegt haben, so finde ich für gut, den besagten Auftrag für geendet zu erklären und Ihnen Meinen so sehr verdienten Dank zu bezeugen, in der Hoffnung, daß Sie, so oft sich Angelegenheiten von so hoher Wichtigkeit ereignen, fortfahren werden, die unverbrüchlichen Gesinnungen kund zu geben, von denen Sie beseelt sind, und dem Lande die standhaftesten Beweise von Ihrem aufrichtigen Benehmen zu geben. Dies theile ich Ihnen zu Ihrer Benachrichtigung und Genugthuung hierdurch mit. Dom Pedro, Herzog von Braganza. (gegenz.) Candido Jose Xavier. Gegeben im Palast Bemposta, den 28. Juli 1833."

Porto, vom 13. August. — Die hiesige Cronica giebt nun noch einen offiziellen Bericht über den Angriff, welchen der Marschall Bourmont am 25. Juli gegen die Stadt unternahm. Dieser Bericht nimmt 18 Spalten in der Zeitung ein. Am Schluß desselben heißt es, daß Dom Pedro's Truppen nur 87 Todte und 220 Verwundete gehabt, die Miguelisten aber, ohne die Deserteurs von der Arrière-Garde zu rechnen, an 5000 Mann verloren hätten. (!)

England.

London, vom 24. August. — Gestern Nachmittags kamen Se. Majestät von Windsor nach der Stadt und wurden im St. James-Palast von dem Herzoge von Cumberland und den Prinzen von Solms empfangen. Um 2 Uhr hielt der König ein Lever, wobei der Spanische Gesandte, Herr Vial, Sr. Majestät Herrn Courtoys als Spanischen Gesandtschafts-Secretair vorstellte. Darauf wurde Herr George Villiers in seiner neuen Eigenschaft als Gesandter am Spanischen Hofe zum Handkuß eingeführt. Nach dem Lever fand in der Wohnung des Kanzlers der Schatzkammer ein Kabinets-Rath statt.

Der Sun sagt: „Wenn man bedenkt, daß das Parlament noch Sitzungen hält, so muß man sagen, daß zu solcher Zeit die Stadt noch nie so verödet aussah. Im Park und in den belebtesten Straßen ist jetzt kaum eine Equipage anzutreffen, und in den besuchtesten Klubhäusern sieht man nur noch hin und wieder einen Einzelnen durch die verlassenen Gemächer schleichen."

Herr O'Connel ist wieder ein paar Tage in London gewesen; er begleitete nämlich eine in Dublin ernannte Deputation von Kaufleuten hierher, die wegen des letzten Brandes des Dubliner Zollhauses eine Unterredung mit einigen Mitgliedern des Ministeriums hatte. Vorgestern kehrte Herr O'Connell nach Irland zurück.

Das Gerücht von der Zurückberufung des Herrn Hoppner aus Lissabon erhält sich zwar, hat jedoch noch keine offizielle Bestätigung erhalten. Der Guardian erzählt in dieser Beziehung Folgendes: „Man versichert, daß Herr Hoppner mit dem letzten Packetboot dem Lord Palmerston die Instructionen mitgetheilt habe, welche er (Herr Hoppner) aus eigener Machtvollkommenheit dem Admiral Parker wegen Landung der Marinetruppen und wegen militairischer Besetzung einiger Forts am Tajo ertheilt hatte. Auf irgend einem Wege, ob durch Lord William Russell, durch Admiral Parker oder durch die Admiralität bleibt ungewiß, wurde Graf Grey von den kriegerischen Zurüstungen des General-Konsuls in Kenntniß gesetzt, und verlangte von seinem edlen Kollegen darüber Rechenschaft. Die Unterredung über diesen Gegenstand soll außerordentlich lebhaft gewesen seyn. „„So lange ich,"" soll Graf Grey gesagt haben, „„an der Spitze des Conseils Sr. Majestät stehe, halte ich mich für die Maßregeln in allen Departements für verantwortlich, und werde auch von der Nation dafür verantwortlich gehalten werden. Ich werde daher Sr. Majestät Befehle über diesen Gegenstand einholen."" — In Folge dieser Erklärung begab sich Graf Grey, nachdem er bestimmten Befehl ertheilt hatte, die Abfahrt des Dampfschiffes zu verzögern, nach Windsor, und sandte bei seiner Rückkehr einen besonderen Courier nach Lissabon ab, der den Befehl, die Marinetruppen sogleich wieder einzuschiffen und die Zurückberufung des Herrn Hoppner überbringt."

Im Tajo befinden sich folgende Brittische Kriegsschiffe: Asia von 84 Kanonen, Talavera von 74 Kan-

nen, Donegal von 74 Kanonen, Stag von 46 Kanonen und die Schooner Fair Rosamond und Viper.

Die Anleihe von 160,000 Pfund Sterling, welche die Portugiesische Regierung gegenwärtig in Lissabon eröffnet hat, soll 1) in drei Jahren zu gleichen Theilen eingelöset werden und sollen die Obligationen auf die Staatseinkünfte, insonderheit auf den Erlös von Nationalgütern hypothekirt seyn; 2) Sollen die Einzahlungen in fünf gleichen Fristen am 24sten jedes noch übrigen Monats (August — December) dieses Jahres geschehen. 3) Nach dem 1. August 1834 sollen die Obligationen als baares Geld in allen öffentlichen Aemtern oder beim Ankauf von Nationaleigenthum angenommen werden. 4) Die Dividenden zu 5 pCt. p. a. werden alle halbe Jahre entrichtet. Einzeichnungen werden nur bis zum 20sten d. angenommen.

London, vom 27. August. — Gestern früh musterte der König das 2te Regiment der Leibgarden und gab Abends den Offizieren dieses Regiments in Windsor ein glänzendes Diner.

Heute soll ein Kabinetsrath zur Entwerfung der von Sr. Majestät bei der Prorogirung des Parlaments zu haltenden Thronrede stattfinden und morgen soll dieselbe Sr. Majestät im Geheimen-Rathe vorgelegt werden.

Es heißt, daß Herr Villiers in der Mitte dieser Woche nach Madrid abgehen wird.

Am 24sten war Belgische Konferenz im auswärtigen Amte, welcher diesmal die Holländischen Bevollmächtigten beiwohnten.

In Ermangelung neuerer authentischer Nachrichten aus Portugal hielt sich der Courier heute früh an die verschiedenen Gerüchte, in deren Folge an der Börse die Portugiesischen Regentschafts-Scrips gefallen waren. Das genannte Blatt sagte in dieser Hinsicht: „Es herrscht ohne Zweifel hier große Besorgniß wegen der Portugiesischen Angelegenheiten; doch die, welche jenes Land genauer kennen, sind überzeugt, daß Bourmont noch einige Tage nach dem 12ten d. mit keiner bedeutenden Streitmacht in Santarem angelangt seyn konnte, wenn er auch die Linien nördlich von Porto wirklich an dem Tage, an welchem er sich von dort entfernt haben soll, verlassen hätte. Das Gerücht sagt nun, Bourmont habe von den 22,000 Mann, die er bei Porto gehabt, 12,000 Infanteristen und einige Kavallerie detaschirt, indem er sich, was die Artillerie betrifft, auf die verlasse, welche der Herzog von Cadaval von Lissabon mitgenommen, und die in Ansehung des Materials vortrefflich sey, nur sollen die Artilleristen selbst, seit langer Zeit der Charte geneigt, sich von ihm entfernt und mit den Constitutionellen in Lissabon vereinigt haben. Bourmont, heißt es, habe 50 bis 60 Französische Offiziere bei sich; nun ist es aber allgemein bekannt, daß den Portugiesen die Anwesenheit der Französischen Soldaten sehr zuwider ist, und daß sie überhaupt dieser Nation nichts weniger als gewogen sind. In wenigen Tagen, in wenigen Stunden vielleicht, wird die Sache gewiß entschieden seyn. Die Dampfschiffe African und Hermes werden beide in England erwartet: ersteres hat die Beglaubigungsschreiben an Lord William Russell nach Portugal gebracht, und das andere soll Herrn Hoppner den Befehl überbracht haben, daß er, weil er seine Instructionen überschritten habe, unverzüglich nach England zurückkehren solle. Ferner will man wissen, das den Tajo beherrschende Fort St. Juliao sey den Englischen Seesoldaten übergeben worden; es würde dies im Nothfall ein sicherer Zufluchtsort für die Brittischen Kaufleute seyn. Falls es Bourmont gelänge, Lissabon zu nehmen, würde es den Anhängern der Charte nicht schwer werden, auf das südliche Ufer des Tajo überzusetzen und sich von da aus den Besitz der südlichen Provinzen vollkommen zu sichern." Heute Nachmittag um drei Uhr erschien eine zweite Auflage des Courier mit folgender kurzen Nachricht: „Wir halten die Presse an, um zu melden, daß wir diesen Augenblick einen Expressen von Falmouth mit der Anzeige erhalten haben, daß Donna Maria zu Lissabon durch Lord William Russell anerkannt worden, und daß der Duero von den Miguelisten befreit war." Der Globe von heute Abend bringt bereits folgende nähere Nachrichten aus Falmouth von gestern früh um halb 8 Uhr: „So eben sind mit dem Dampfboot African, welches am 17ten von Lissabon absegelte, sehr wichtige Neuigkeiten hier eingegangen. Bis zu jenem Tage waren Dom Miguels Truppen noch nicht über Coimbra hinaus vorgerückt und beliefen sich auf nicht mehr als 16,000 Mann, so daß also die letzten Angaben sehr übertrieben waren. Marschall Bourmont, heißt es, sey der Sache überdrüssig, und seine Truppen seyen ganz entmuthigt, so daß es zweifelhaft wäre, ob sie es wagen würden, sich der Hauptstadt zu nähern. Der Herzog von Terceira war mit einer starken Streitmacht zu Villafranca; dieselbe erhielt durch Freiwillige stets größeren Zuwachs. Um Lissabon waren Verschanzungen aufgeworfen und Alles zu einem tüchtigen Empfang des Feindes in Bereitschaft gesetzt. Der Zustand Lissabons war äußerst ruhig und die Regierung allgemein beliebt. In Porto hatte sich am 21sten die Lage der Dinge gänzlich verändert. Die Pedroisten hatten einen verzweifelten Ausfall unternommen und die Miguelisten von den Batterieen vertrieben, nachdem sie eine große Menge derselben getödtet. Die Letzteren haben nun sämmtliche Batterieen aufgegeben und Dom Pedro's Truppen Alles überlassen. Der Duero ist offen, und die Kauffahrteischiffe sind eingelaufen. Lord Russell überreichte am 15ten seine Creditive als Gesandter unseres Hofes. Admiral Parker hat den Befehl erhalten, im Nothfalle seine Marine-Truppen zum Schutz der Hauptstadt zu landen, so daß für die Miguelisten keine Aussicht mehr ist, Lissabon zu nehmen, und wenn sie auch noch einige Zeit beschwerlich fallen, so haben sie doch keine Hoffnung auf Erfolg." In einer zweiten Ausgabe seines Blattes fügt der Globe noch Folgendes hinzu: „Wir haben so eben aus glaubwürdiger Quelle vernommen, daß die Anerkennung Donna Maria's von Seiten unserer Regierung zu Lissabon stattgefunden hat, und daß am 8ten d. die Miguelistischen

Streitkräfte vor Porto vom Gen. Saldanha angegriffen und mit sehr beträchtlichem Verlust nachgeschlagen worden sind." Die Times bestätigt in ihrem Börsenbericht die obigen Nachrichten und meint, das Datum des Gefechts vor Porto solle wahrscheinlich nicht der 8te, sondern der 18te heißen. Sie meldet ferner: „Es sollen in Porto Truppen eingeschifft worden seyn, um, wenn man ihrer bedarf, zur Vertheidigung von Lissabon bereit zu seyn. Terceira stand mit 6000 Mann wohlgerüsteter Truppen bei Villafranca. Die um Lissabon aufgeworfenen Schanzen waren stark mit Geschütz bepflanzt. Die Anleihe Dom Pedro's war al pari komplett geworden. Bei dem erwähnten Ausfall aus Porto geben die Pedroisten den Verlust des Feindes auf 400 Todte und 300 Gefangene, den ihrigen aber nur auf 100 Mann an. Die Miguelistischen Truppen bei Coimbra sollen der völligen Auflösung nahe seyn. Einem anderen an der Börse verbreiteten, aber durchaus unverbürgten Gerücht zufolge, wäre Dom Miguels Armee wirklich bis in die Nähe von Lissabon vorgerückt, und in einer entscheidenden Schlacht unte den Mauern der Hauptstadt total geschlagen worden, wobei auch der Marschall Bourmont ums Leben gekommen seyn sollte. Uebrigens sind auf alle diese für Donna Maria's Sache so günstigen Nachrichten die Regentschafts-Scrips wieder bedeutend gestiegen."

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 25. August. — Gestern wurde das Allerhöchste einundsechzigste Geburtsfest unseres hochverehrten und geliebten Königs hier und in Amsterdam auf eben so glänzende als herzliche Weise gefeiert. Der Staatsrath-Bürgermeister hiesiger Residenz hat sich nach dem Loo begeben, wo die ganze Königl. Familie versammelt ist, um dieses Fest zu begehen.

Belgien.

Brüssel, vom 25. August. — In der vorgestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer wurde die Berathung über den Vorschlag des Herrn Gendebien, nicht (wie von den Blättern irrthümlich gemeldet) auf den folgenden Tag verschoben, sondern noch zu Ende gebracht. Nach einer lebhaften Debatte, in welcher es wieder zu einigen Persönlichkeiten zwischen den Herren Gendebien und Nothomb kam, von denen Jeder den Andern für einen „Unverschämten" erklärte, wurde zur Abstimmung geschritten, und durch 53 Stimmen gegen 18 beschlossen, den Antrag des Herrn Gendebien nicht in Erwägung zu ziehen.

Der Herzog von Choiseul, Adjutant des Königs der Franzosen, ist gestern aus Paris hier angekommen.

Schweiz.

Neuchatel, vom 21. August. — Die Regierung hat unterm 16ten d. M. den Tagsatzungs-Beschluß vom 12ten d. M. und das hierauf bezügliche Schreiben des Vororts folgendermaßen erwiedert: „„....Jener Beschluß berührt zwei Gegenstände; in dem einen wird der in Schwyz versammelten Stände unter dem Namen Sarner Konferenz gedacht, der andere erneuert die Einladung zum Besuch der Tagsatzung, welche uns schon zu wiederholtenmalen gemacht worden ist. Was das Erste betrifft, so wissen Sie, daß der einzige Zweck derjenigen Stände, welche unlängst in Schwyz versammelt waren, dahin ging, gemeinschaftlich dieselben Erklärungen zu wiederholen, welche sie in der Tagsatzung jeder Zeit gegeben hatten; diese Versammlung hat nie den Charakter des Separat-Bündnisses gehabt (wie z. B. das Konkordat der sieben Kantone); die Stände, welche daran Theil nahmen, sind unter einander keine Verbindlichkeit irgend einer Art eingegangen, noch haben sie irgend Verabredungen getroffen, außer solche, die auf den Bundesvertrag von 1815 gegründet sind. Uebrigens wissen Sie wohl, daß bei Annäherung der Truppen, welche das alte Land Schwyz besetzt haben, die Gesandten, welche dort versammelt waren, sich getrennt und sich seither nirgends versammelt haben, so daß also der erste Gegenstand jenes Tagsatzungs-Beschlusses keinen Grund noch Anlaß hat. — Was den zweiten betrifft, so müssen wir darüber die Willensmeinung unseres gesetzgebenden Raths vernehmen, den wir bereits (auf den 26sten d.) zusammenberufen haben, und dessen Beschluß wir Ihnen ungesäumt mittheilen werden."

Zürich, vom 22. August. — Der Erzähler meldet: „Niedwalden hat bereits den Herrn Landammann Businger als Gesandten nach Zürich ernannt, und auf künftigen Sonntag ist die Landgemeinde einberufen. In Schwyz gehen die Verfassungs-Arbeiten raschen Schrittes vorwärts. Die Ausschüsse haben sich auch darüber verstanden, daß in Zukunft die souveraine Gewalt an Bezirksgemeinden ausgeübt werden soll, demnach nun die Kantons-Landsgemeinde von Schwyz wegfällt. Die äußeren Bezirke verlangten nämlich als Sitz eine Kantons-Landsgemeinde Einsiedeln, was Innerland nicht bewilligen wollte. — St. Galler Offiziere haben den Oberst Abyberg zum Zweikampf herausgefordert."

Am 21sten traf der Oberst-Quartiermeister Dufour wieder hier ein. Er hat den Kanton Basel im Zustande der vollkommensten Ruhe verlassen.

Basel, vom 24. August. — Gegen Ende der vorgestrigen Discussion im großen Rath über die Anerkennung der Tagsatzung und ihrer Beschlüsse trugen die anwesenden Repräsentanten der treuen Gemeinden eine Protestation gegen gezwungene Total-Trennung vor und verlangten deren Aufnahme in das Protokoll und Vorlegung in der Tagsatzung. Das Präsidium verweigerte die Annahme dieser Erklärung, weil das Reglement des großen Rathes sie nicht erlaube, und weil es sich für jetzt nicht um die von der Tagsatzung ausgesprochenen (aber noch nicht von hinlänglicher Stimmenzahl ratificirten) Trennungsbeschlüsse handle. Sodann wurde das Entlassungsbegehren der Herren Bürgermeister Burkhardt und Rathsherr Vischer als Tagsatzungs-Gesandte vorgelegt, welches auf die Ueberzeugung gestützt war, daß hierseitige Gesandte, welche nicht Mitglieder der Sarner Konferenz waren, die Interessen des Standes

Basel bei der Tagsatzung besser würden vertreten können, als sie. Nach langer Diskussion für und wider das Begehren, in welcher auch die Ansicht, keine Gesandten nach Zürich zu schicken, zur Sprache kam, wurde die Entlassung unter verbindlicher Dankbezeugung mit 43 gegen 25 Stimmen bewilligt. An ihre Stellen wurden die Herren Rathsherr Minder und Rathsherr Oswald ernannt.

In der Baseler Zeitung liest man: „Die Mannheimer Zeitung enthält in einem umständlichen Artikel die Erzählung, die Stadt Basel habe die Hülfe des Deutschen Bundes und Deutscher Bundesfürsten nachgesucht. Wir können auf das Bestimmteste erklären, daß hieran kein wahres Wort ist."

Ein öffentliches Blatt berichtet: „Wir vernehmen aus sicherer Quelle, daß die Baseler für die Leichname von 6 bis 8 Gefallenen 20 Louisd'or geboten hatten. Auf die Weigerung der Landschaft gingen sechs Gattinnen und Mütter nach Liestal und baten (wie Priamus den Achill) um ihre todten Gatten und Kinder. Ihre Bitte wurde sogleich gewährt, und eine Escorte brachte sie bis vor die Thore von Basel. Auch an dem Abschneiden von Nasen und Ohren soll keine Silbe wahr seyn." (N. Hamb. Z.)

In der Allgemeinen Zeitung liest man Folgendes aus der westlichen Schweiz vom 20. August: „In einem neueren Kreisschreiben vom 15ten an die Stände versichert die Stadt Baseler Regierung wiederholt und feierlich, daß der unglückliche Auszug vom 3ten von ihr in keiner andern Absicht, als in Betracht gerechter Nothwehr gegen die Angriffe der Land-Partei auf die getreuen Gemeinden, und mit keinem Gedanken an weitere Reaktion unternommen worden. Inzwischen hat die Tagsatzung durch einen Beschluß vom 17ten die Angelegenheiten dieses Kantons, man kann wohl sagen, auf Einen Hieb, wie Alexander den Gordischen Knoten, gelöst. Die Stadt soll, mit Ausnahme der jenseits des Rheins gelegenen Gemeinden, ganz von dem übrigen Kantone getrennt seyn, und diese Trennung endlich mit allen ihren Konsequenzen in gesetzter Zeitfrist vollzogen werden. Damit sind nun freilich drei verschiedenen wichtigen Partei-Rücksichten Konzessionen gemacht. Den Radikalen, insofern das Steckenpferd einer eigenen Tendenz dieser Partei, das Trennungs-Prinzip, worauf, wie man sagt, Spanische Schlösser für die Zukunft gebaut werden, geltend gemacht wird. Der Stadt-Partei, indem diese, unter den jetzigen Umständen, selbst eine solche Trennung (für die sich ohnehin früher schon manche Stimme unter der Bürgerschaft ausgesprochen) jeder Vereinigung, wie sie heute noch geschehen könnte, vorziehen muß. Endlich der Landpartei, insofern ihre Führer, die bei jeder Vereinigung früh oder spät wieder Gefahr laufen mochten, von den Stadt-Notablitäten verdunkelt oder sogar verdrängt zu werden, dieserhalb sicher gestellt sind. Eine andere Frage ist aber dann, wie sich das Interesse der gesammten Eidgenossenschaft dabei verhalte? — Indessen vernimmt man aus Zürich, daß in Folge des gegen die Sarner-Konferenz gerichteten Beschlusses vom 12ten, Abgeordnete von Inner-Schwyz und Stadt Basel bei der Tagsatzung eingetroffen sind, und Basel soll einen eigenen Deputirten nach Uri, Sarnen und Neuchatel gesendet haben, um diese Stände zu bewegen, auch ihrerseits die Tagsatzung zu beschicken. Der Erfolg dieser Sendung in Beziehung auf Uri und Unterwalden ist zu erwarten. Von Neuchatel vernimmt man aber, daß daselbst das Corps legislativ zusammenberufen ist, um zu bestimmen ob Se. Maj. der König nicht zu bitten sey, den höchsten Entscheid über die Frage der Trennung oder weiteren Vereinigung, hinsichtlich der Schweiz zu ertheilen. In dieser nach allen Aussichten für die Eidgenossenschaft entscheidenden Krisis fürchten Viele eine nachtheilige Einwirkung von Seiten der Schutz-Vereine. Der Zürichsche hat freilich keine ermuthigende Probe seiner Thätigkeit gegeben durch den schon in der Allgemeinen Zeitung erwähnten Beschluß. Indessen ist dieser wohl der wichtigste, indem er auf die Regierung und das Volk zugleich Einfluß übt. Anders verhält es sich in den übrigen Konkordats-Kantonen (und außer diesen haben die Schutz-Vereine nirgends merklichen Eingang gefunden); indem sie in fünf anderen nur auf die Regierungen, nicht aber auf das Volk, und im Aargau weder auf die eine, noch auf das andere, Einfluß haben. Oder wollte man z. B. noch behaupten oder glauben, daß der Luzernische Einfluß auf das Volk hätte?! Nehme man auch an, daß er seinerseits thätig zu dem Ergebniß der bekannten Volks-Abstimmung gewirkt, so wird man doch nicht in Abrede stellen können, daß seine Einwirkung lange nicht die entscheidende war, und daß diejenige, welche entschied, in dieser Sache so wenig als in den meisten anderen mit seiner Tendenz etwas gemein hat. So wie indessen die Reactions-Partei durch das Ergebniß dieser Abstimmung über ihre eigentliche Kraft getäuscht worden (denn daraus, daß das Luzerner Volk den Bund verwarf, folgte noch nicht, daß es sich für eine Reaction erheben würde), so mag nun auch die ihr entgegengesetzte extreme Partei durch die einstimmige und wirklich auffallend thätige Weise, wie die Mannschaft aller Kontingente dem Rufe der Tagsatzung entsprochen, versucht worden seyn, zu glauben, ihr Einfluß habe bewirkt, was allein dem Namen der Tagsatzung, in der jeder Schweizer die höchste Behörde des Landes anerkennt, zuzuschreiben ist. So wie aber nun die Reactions-Partei durch die Ereignisse selbst ihre Belehrung gefunden, so würden auch bald die Schutz-Vereine die ihrige finden, wenn sie es auf eine ernstliche Probe ankommen lassen wollten; ob die fernern Beschlüsse der freien rechtmäßigen Tagsatzung, oder die ihrigen, allgemeine Anerkennung finden würden."

Beilage.

Beilage zu No. 207 der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 4. September 1833.

Schweiz.

Schwyz, vom 20. August. — Die Stimmung der Gemüther und der Beschluß, welchen der Landrath von Schwyz-Innerland gefaßt hat, werden, wie man glaubt, bald eine Verminderung der Occupations-Truppen zur Folge haben. Eine allgemeine Amnestie und ein gänzliches Vergessen alles Vergangenen ist von der Regierung bekannt gemacht worden, die nicht unterließ, von dieser Maßregel die Bundes-Kommissarien in Kenntniß zu setzen.

Dänemark.

Kopenhagen, vom 24. August. — Das Königl. Dampfschiff Kiel geht morgen nach Louisenlund mit dem Prinzen Ferdinand, der Prinzessin Karoline und den Prinzessinnen von Glücksburg ab.

Aus Bergen wird die am 12ten d. erfolgte festliche Ankunft des Kronprinzen von Norwegen und Schweden daselbst auf dem Dampfschiffe mit der auffallenden Erinnerung mitgetheilt, daß sie gerade an dem Tage und zu der Stunde erfolgt sey, wo vor hundert Jahren zum letztenmale ein König, Christian VI. von Dänemark und Norwegen, jene Stadt besucht habe. — Der Kronprinz bezog das Haus des Konsuls Konow. In Arendal hatte derselbe den Grundstein zu einer neuen Kirche gelegt.

Miscellen.

Aus Königsberg in Pr. wird gemeldet: Binnen Kurzem steht uns ein seltenes Fest bevor. Am 13ten September sind es 500 Jahre, daß unter dem Hochmeister des Deutschen Ordens, Herzog Luther v. Braunschweig, der Bau unserer herrlichen Domkirche begonnen wurde. Kaum hatte die Gemeinde dem edlen Schirmherrn der evangelischen Kirche, Sr. Maj. dem König, angezeigt, daß sie das Fest zu feiern gedenke, als er ihr wieder eröffnen ließ, es sey seine Absicht, das Fest durch Erbauung eines Gebäudes für die Elementar-Kirchschule zu bezeichnen, und er werde auch zu der zur Vermehrung der Mittel herauszugebenden Beschreibung der Kirche die Abbildungen auf seine Kosten anfertigen lassen.

Die Dorfzeitung meint: Den Kaffee werden wir wohl etwas heller trinken müssen. Die Zufuhr von Kaffee auf den Hauptmärkten Europas ist vom Juli 1832 bis Juli 1833 um 31 Mill. Pfund weniger als im vorigen Jahr gewesen, und nach den in Heldburg u. s. w. angekommenen Berichten aus den Kolonien wird der Ausfall in den nächsten Monaten noch größer seyn. Gut ist's nur, daß der Weitzen gerathen ist.

Die Zeitung von Calcutta meldet folgenden merkwürdigen Vorfall: Am 2. Januar d. J. geriethen die Einwohner des Dorfes Hugly, das 300 Familien zählt, in nicht geringe Bestürzung, als sie Morgens, zur Stunde wo sie die Sonne aufgehen zu sehen gewohnt waren, Alles umher noch in Dunkel gehüllt fanden; wie groß aber wurde ihr Schrecken, als sie bemerkten, daß sie insgesammt erblindet waren. Am Abende zuvor war auf beiden Ufern des Flusses ein starker Nebel gewesen, der einen so starken, salzsauren Geruch von sich gab, daß die Einwohner beständig niesen mußten und ihre Augenlieder bedeutend anschwollen. Am folgenden Tage waren fast alle Einwohner von Hugly blind geworden, und dieses Augenübel dauerte 24 Stunden, worauf es plötzlich verschwand. Diese ganze Zeit über konnte keiner von den Dorfbewohnern seinen gewöhnlichen Beschäftigungen nachgehen, und auch sich keine Nahrung bereiten, da Niemand sehen und seinem Nachbar aushelfen konnte. So kurze Zeit diese Erblindung andauerte, so hatte sie doch mancherlei traurige Ereignisse zur Folge, mehrere Personen stürzten und beschädigten sich gefährlich; doch gab sie auch wieder zu allerlei komischen Auftritten Anlaß. Die Aerzte sind jetzt beschäftigt, die Ursache dieser sonderbaren Erscheinung ausfindig zu machen.

Breslau, den 3. September. — Am 24sten v. M. stürzte der 25 Jahr alte Kostknecht Johann Solasky ohnweit der Ufergasse in Neuscheitnich von dem Schiffe seines Dienstherrn in die Oder und ertrank. Die augenblickliche Nachsuchung blieb erfolglos; sein Leichnam kam erst am 1sten d. M. an der Clarenmühle zum Vorschein.

An dem erstgedachten Tage fiel auch eine Tagearbeiter-Wittwe beim Wasserschöpfen ohnweit der sieben Rademühlen-Brücke in die Ohle und wurde vom Strome bis an die Brücke fortgeführt, dort erfaßte sie einen Pfahl und hielt sich an demselben so lange fest, bis es dem Tagearbeiter Horrasch und Unverricht und dem Hausknecht Friedrich gelang sie aus dem Wasser zu bringen.

Am 26sten fiel ein 12 Jahre alter Knabe an der grünen Baumbrücke in die Ohle, wurde aber von dem 11 Jahre alten Tagearbeiter-Sohn Wilh. Rindfleisch, welcher sofort nach einem benachbarten Floß eilte, ergriffen und glücklich gerettet.

Es gehört unter die täglichen auf allen Straßen wahrzunehmenden Fahrläßigkeiten der meisten Hundeeigenthümer, ihre Hunde nicht abzurufen, wenn diese nach ihrer Gewohnheit Pferde anbellend anfahren. Wie schon oft, hat dieses auch am 28sten v. Mts. traurige Folge gehabt. Auf der Weidenstraße war der Fuhrmann Radehose aus Bernstadt eben im Begriff fortzufahren, als ein Hund die Pferde plötzlich anbellte, diese

dadurch scheu wurden und durchgingen. Dem Radehose wurde dabei der rechte Fuß mit welchem er in ein Rad gerieth, zerbrochen.

Am nämlichen Tage fiel ein 6 Jahr altes Mädchen in der langen Gasse vor dem Nikolai-Thore in die Oder, wurde jedoch durch den Schiffs-Steuermann Gottlieb Meiwald aus Steinau a. d. O., welcher mit einem Hacken versehen in die Oder sprang, gerettet.

Am 30sten des Abends wollte ein 14 Jahre alter Knabe an der Schleusse am Ziegelthore auf verbotenem Wege über die dortige Staketterie steigen und fiel dabei in die Oder. Auf sein Rufen um Hülfe eilte der Schifferknecht Franz Höritz mit einem Hacken herbei und es gelang ihm, unter Mitwirkung des Schneidermeisters Kolbe und Bäckergesellen Weinisch den Knaben zu retten.

In der vorigen Woche sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 21 männliche und 20 weibliche, überhaupt 41 Personen. Unter diesen sind gestorben: An Abzehrung 9, Alterschwäche 3, Lungen- und Brustleiden 8, Krämpfen 7, Schlagfluß 2, Wassersucht 3, Zitterwahnsinn in Folge des Trunks, das gewöhnliche Ende aller Branntwein-Trinker 1.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: Unter 1 Jahre 12, von 1 — 5 J. 3, von 10 — 20 J. 2, von 20 — 30 J. 3, von 30 — 40 J. 3, von 40 — 50 J. 7, von 50 — 60 J. 4, von 60 — 70 J. 3, von 70 — 80 J. 2, von 80 — 90 J. 2.

In demselben Zeitraume ist an Getreide auf hiesigen Markt gebracht und verkauft worden: 2529 Schfl. Weizen, 2342 Schfl. Roggen, 251 Schfl. Gerste und 1020 Schfl. Hafer.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 176 Schiffe mit Brennholz, 19 Schiffe mit Bergwerks-Producten, 35 Gänge Bauholz und 10 Gänge mit Brennholz.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 27sten v. M. vollzogene Verlobung unserer ältesten Tochter Clara mit dem Banquier Herrn M. Rosen aus Warschau, zeigen Verwandten und Freunden ergebenst an

Lipmann Löwenstein.
Amalie Löwenstein, geb. Nathansohn.

Breslau den 3. September 1833.

Als Verlobte empfehlen sich

Clara Löwenstein.
M. Rosen.

Verbindungs-Anzeigen.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 4. September 1833.

Justitiarius Martini.
Pauline Martini, geborne Damke.

Unsere am 28sten d. vollzogene Verbindung zeigen Verwandten und Freunden hierdurch ganz ergebenst an

Freiherr von Gronefeld, Major und Commandeur des 2ten Bataillon 10ten Landwehr-Regiments.
Julie Freiin von Gronefeld, geborne Schmitt.

Friedland unter Fürstenstein den 29. August 1833.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Nachmittag 2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, geb. Richtsteig, von einem muntern Knaben zeige hiermit ergebenst an.

Dahsau bei Herrnstadt den 1. September 1833.

C. Friedel.

Todes-Anzeigen.

Heute entschlief sanft nach mehrjährigen Leiden unser geliebter Vater, Bruder und Schwager, Herr August Heinrich Sabarth, Kaufmann allhier, im 42sten Lebensjahre. Indem wir dieses theilnehmenden Verwandten und Freunden tiefbetrübt anzeigen, bitten wir um stille Theilnahme.

Lauban den 31. August 1833.

Die Hinterbliebenen.

Vom größten Schmerze durchdrungen, zeigen wir Verwandten und Freunden ergebenst an, daß es dem unerforschlichen Rathschlusse Gottes gefallen hat, uns eine neue schwere Prüfung aufzulegen. Noch ist der Schmerz um unsern zu früh vollendeten guten Sohn und Bruder Louis nicht überwunden und schon trifft uns der neue erschütternde Schlag, den Tod unserer geliebten Tochter und Schwester Louise beweinen zu müssen. Sie starb den 28. August früh um 4¼ Uhr an einem nervösen Schleimfieber in Leobschütz, wohin sie sich zum Besuche geliebter Verwandten begeben hatte, und wurde am 30sten desselben Monats, als an ihrem 20sten Geburtstage, beerdigt.

Breslau den 2. September 1833.

Der Königl. Ober-Steuer-Controlleur Bartsch nebst Frau und Kindern.

Theater-Nachricht.

Mittwoch den 4ten: Maske für Maske. Lustspiel in 3 Akten von Jünger. Hierauf zum erstenmale wiederholt: Des Goldschmieds Töchterlein. Altdeutsches Sittengemälde in zwei Aufzügen von Carl Blum.

Donnerstag den 5ten: Die weiße Frau im Schlosse Avenel. Oper in drei Aufzügen. Musik von Boyeldieu. Madame Piehl-Flache, Anna, als erste Rolle seit ihrer Rückkehr aus dem Bade.

Schlesischer Kunst-Verein.

Verloosung der Kunstsachen.

Bei der am 2. September d. J. stattgefundenen Verloosung der von dem Schlesischen Kunst-Verein erkauften Gegenstände der Kunst, fielen die Gewinne auf folgende Mitglieder des Vereins und in der Ordnung, in welcher dieselben hier aufgeführt werden; — die beigefügte Nummer beziehet sich auf den Catalog der diesjährigen Kunstausstellung. Die Werthpreise der erforderlich gewesenen vergoldeten Rahmen und Gläser zu den Kupferstichen und Lithographien sind nicht mit angeführt.

1) Eichengruppe bei Carolath (No. 384) von Kunkler. An Herrn Kaufmann, Hauptmann Ciesel zu Hirschberg. 15 Rthlr.
2) Parthie aus Kärnthen, Landschaft, (No. 383) von Kunkler. An Herrn Kattunfabrikant Hanisch zu Breslau. 15 Rthlr.
3) Schloß Burghausen, Felloplastik (No. 202) von Kruse. An Herrn von Wolf zu Breslau. 8 Frd'or.
4) Viehstück (No. 380) von Kunkler. An Herrn Mühlenbaumeister Gantzel zu Ohlau. 30 Rthlr.
5) Grablegung Christi nach Rafael, gestochen von Amsler. (No. 213.) An Herrn Dr. Hufeland, Rittmeister und Landrath des Schweidnitzer Kreises, auf Marksdorf. 13 Rthlr.
6) Iphigenia, Gypsabguß von Tiek. (No. 32.) An Herrn Geheimen Tribunal-Rath von Winterfeld zu Berlin. 12 Rthlr.
7) Tabakraucher, Genrebild von Hüppe. (No. 436.) An Herrn C. von Lipinski zu Breslau. 5 Frd'or.
8) Der Flickschneider, Genrebild von E. Ebers. (No. 57.) An Herrn Banquier Frank zu Breslau. 100 Rthlr.
9) Die Kaffeeschwester, Genrebild von Constantin Schröter. (No. 173.) An Herrn Obrist von Liebenroth in Breslau. 10 Frd'or.
10) Schreibezeug von Bronçe, vom Bronçeur Hoferichter. (No. 270.) An Herrn Medicinal-Rath Dr. Kruttge in Breslau. 25 Rthlr.
11) Die Grotte der Egeria, Landschaft von Ahlborn. (No. 37.) An Herrn Landrath, Baron von Dyhrn-Czetteiz und Neuhaus zu Ober-Herzogswaldau bei Freistadt. 6 Frd'or.
12) Landschafts-Gegend um Liegnitz von Mosch, (No. 194. Dort von einem Ungenannten). An Herrn General-Landschafts-Director, Grafen von Dyhrn, zu Breslau. 60 Rthlr.
13) Zwei kleine Porzellan-Vasen aus der Pupkeschen Manufactur (ohne Catalog-Nummer). An Herrn Oberförster Jäschke zu Zedlitz. 16 Rthlr.
14) Räuberbraut nach Robert von Berger. (No. 214). An Herrn Polizeirath Neumann zu Breslau. 4 Rthlr.
15) Architectonische Denkmale der Altmark Brandenburg. (No. 234 und 441.) An Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Sack zu Breslau. 8 Rthlr.
16) Magdalena von König. (No. 113.) An Herrn Dr. Kuh zu Ratibor. 40 Rthlr.
17) Musikunterricht nach C. Schröter, lithographirt von Oldermann. (No. 220.) An Herrn Banquier Bamberger zu Breslau. 3 Rthlr.
18) Lautenspielerin von Hopfgarten. (No. 92.) An Herrn Grafen Constantin von Schlabrendorf auf Giersdorf bei Frankenstein. 30 Frd'or.
19) Ansicht der Insel Capri, Landschaft von Siegert. (No. 179.) An Herrn Baron von Plotho, Fürstbischöflicher Commissarius, Erzpriester und Pfarrer zu Neisse. 40 Rthlr.
20) Ruinen einer Abtey, von Elsasser. An Herrn von Zawadzki, Oekonomie-Director, zu Groß-Strehlitz. 150 Rthlr.
21) Große Vase — mit Ansicht des Blücherplatzes — aus der Pupkeschen Manufactur. (No. 247.) An Herrn Erblandhofmeister, Grafen v. Schaffgotsch Excellenz, zu Warmbrunn. 25 Rthlr.
22) Kreuztragung nach Anselmi von Eichens. (No. 216.) An Herrn Lieutenant von Neuland zu Breslau. 3 Rthlr.
23) Jäger auf der Hetzjagd, nach Schulz, lithographirt von Müller. (No. 219.) An Herrn Seifensiedermeister König zu Breslau. 3 Rthlr.
24) Der Sund von der schwedischen Küste aus gesehen, Landschaft von Böhnisch. (No. 46.) An Herrn Grafen von Rödern auf Glumbowitz bei Winzig. 40 Frd'or.
25) Blumenstück von C. Schulz. (No. 174.) An Herrn Erblandhofmeister Grafen v. Schaffgotsch Excellenz, zu Warmbrunn. 25 Rthlr.
26) Der Küfer nach Pistorius, lithographirt von Jentzen. An Herrn Grafen von Pükler auf Rogau. 15 Sgr.
27) Madonna, Gyps-Abguß von Drake. (Nro. 5.) An Herrn Dr. Schmieder zu Liegnitz. 5 Rthlr.

Die Herren Mitglieder des Vereins wollen ihre resp. Gewinne bei dem Castellan der Schlesischen vaterländischen Gesellschaft, Glänz, Blücherplatz im Börsen-Gebäude gegen Quittung in Empfang nehmen.

Im Auftrage des Ausschusses des schlesischen Kunst-Vereins.

Ebers, d. Z. Secretair.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Vinzenz-Elbing zu Breslau sub No. 101 des Hypotheken-Buches belegene Grundstück dem Erbsaßen Anton Morawe gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1831 beträgt nach dem Materialien-Werthe 1029 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. aber 1618 Rthlr., und nach dem Durchschnittswerthe 1323 Rthlr. 22 Sgr. 9 Pf. Nachdem in dem am 21. Mai angestandenen Licitations-Termine kein Licitant erschienen ist, so steht ein neuer

Bietungs-Termin am 18. October c. Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Lühe im Parteien-Zimmer No. 1. des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen ihre Gebote zum Protocoll zu erklären und zu gewärtigen daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau den 8. August 1833.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Bekanntmachung.

Das Ober-Vorwerk des, von der Liegnitz-Wohlauschen Fürstenthums-Landschaft erstandenen Rittergutes Petschkendorf, Lübener landräthlichen Kreises, soll als Dominium Ober-Petschkendorf nebst einer angemessenen Zahl in der Nähe des Ober-Hofes gelegener, dienstfreier dörflichen Stellen, gesondert von den Vorwerken Mittel- und Nieder-Petschkendorf, nach der im Jahre 1830 aufgenommenen besonderen Charte, aus freier Hand verkauft werden.

Die gesonderte Feldmark des Ober-Vorwerks enthält nach dem Vermessungs-Register

1	Morg.	8	□R.	Hofraum
14	—	101	—	Gärten
309	—	173	—	Ackerland
20	—	112	—	Wiesen
206	—	83	—	Wald
1	—	;	—	Mergelgrube und Torfstich
zus. 553	Morg.	117	□R.	

Kauflustige werden ersucht, wegen Besichtigung von Ober-Petschkendorf, und wegen Verabredung der Kauf-Bedingungen, an die unterzeichnete Landschafts-Direction zu Liegnitz, oder an den landschaftlichen Guts-Bevollmächtigten, an den Landes-Aeltesten, Königl. Premier-Lieutenant v. d. A., Polizei-Distrikts-Commissarius, Kreisdeputirten Liegnitzer Kreises, Herrn von Nickisch-Rosenegk auf und zu Kuchelberg bei Liegnitz, sich gefälligst zu wenden.

Liegnitz den 15ten Juli 1833.

Liegnitz-Wohlausche Landschafts-Direction.

(gez.) L. von Tschammer.

Auctions-Anzeige.

Freitag den 6ten d. M. Vormittags um 9 Uhr, werde ich Ring No. 17. 3 Stiegen hoch gute Meubeln, wobei sich ein mit blauem Moore überzogenes Sopha mit 8 dergl. Stühlen befinden, desgl. mehreres Küchengeräthe und mancherlei andere Sachen zum Gebrauch gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Pfeiffer, Auctions-Commiss.

Auction.

Am 5ten September d. J. Vormittags von 9 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr sollen im Auctionsgelasse No. 49. am Naschmarkte verschiedene Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 30sten August 1833.

Mannig, Auctions-Commissarius.

Blumenzwiebel-Auction.

Eine Parthie ächte Harlemer Blumen-Zwiebeln, soll Donnerstag den 5ten September 9 Uhr, Junkernstraße No. 12. 2 Treppen hoch meistbietend versteigert werden, von C. A. Fähndrich.

Aufforderung.

Im Auftrage des Königl. Preußischen Premier-Lieutenants Herrn Carl George Friederich Sigismund Grafen von Posadowsky-Wehner auf Blottnitz werden alle diejenigen, welche irgend einen Anspruch an denselben zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und worauf sich solche gründen, dem Unterzeichneten binnen drei Monaten anzuzeigen, und so nächst die weiteren Mittheilungen wegen ihrer Befriedigung zu gewärtigen.

Tost am 29. August 1833.

Peschke, Königl. Stadtrichter.

Literarische Anzeige.

Bei Fr. Tendler in Wien ist so eben erschienen und in Breslau bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

Die Kunst
in allen Verhältnissen des Lebens froh und zufrieden zu seyn.

Nach den Grundsätzen des berühmten Anton Alfons de Saraha

von

Isidor Täuber.

8. In Umschlag brosch. 15 Sgr.

Die Kunst froh und zufrieden zu seyn ist eine der leichtesten Künste, sobald wir uns von dem Vorurtheile frei gemacht haben, daß man sie nur nach großen Vorbereitungen erhalten könne. Während daher andere bei einer Menge geringerer Ursachen verweilen, stützt sich Saraha in sechszehn Betrachtungen einzig auf die Vorsehung und Weltregierung Gottes den erhabensten und festesten Grund unserer Ruhe. Er stellt uns die Begebenheiten dieser Welt, in welche wir unwiderstehlich verwickelt werden, mit betreffenden Zügen dar, und giebt uns dafür jene Waffen in die Hand, mit denen wir alles, was unsere Freude und unsern Frieden stören könnte, zu besiegen im Stande sind. Der Verfasser der gegenwärtigen Bearbeitung hofft deshalb, daß seine Bemühungen jenen Nutzen den er beabsichtige nicht verfehlen werden.

Breslauer Musikalien-Leih-Institut
von
Carl Cranz.
Kunst- und Musikalienhandlung (Ohlauerstr.)

Beim Antritt eines neuen Monats, und zugleich eines solchen, wo Musik wieder angenehme Beschäftigung für die länger werdenden Abende verschafft, erlaube ich mir aufs Neue mein Leih-Institut von Musikalien, das ich bemüht war, in diesem Sommer aufs Vollständigste zu assortiren und zu vermehren, angelegentlich zu empfehlen. Die bisher meinem Unternehmen geschenkte gütige Anerkennung werde ich auch ferner aufs Vollständigste zu rechtfertigen wissen.

Der Beitritt kann jederzeit Statt finden, Plan und billige Bedingungen sind gratis bei mir abzufordern, und Auswärtige ersuche ich sich in frankirten Briefen an mich zu wenden.

Breslau im September 1833.

Carl Cranz.

Wohnungs-Anzeige.

Meine Wohnung ist Nicolai-Straße No. 33.

Dr. Lobethal,
praktischer Arzt und Geburtshelfer.

Unterrichts-Anzeige.

Guter Grund, sicheres Gebäude! Daher erster, wichtigster Unterricht! Solchen, wissenschaftl. (nebst sprachl.) und musikal., ertheilt, ohne besondere Anstrengung von Seite des Schülers, aus Liebe zur Sache, ein erfahrner Kandidat. Adresse: Schuhbrücke No. 30. parterre.

Anzeige.

Ich habe von dem Herrn Gall in Coblenz das Alleinrecht zur Anfertigung vollständiger Brenn-Apparate seines Systems, sowie zur Verbindung einzelner Theile davon mit dem Vorwärmer und den Spiritus-Becken des Pistoriusschen Apparats, für die Regierungs-Bezirke Breslau, Liegnitz und Oppeln erhalten. Indem ich mich beehre dieses den sich dafür Interessirenden ergebenst anzuzeigen, stehe ich mit näherer Auskunft über die vielen Vortheile welche die nach gedachter Methode veränderten, so wie überhaupt die Gallschen Apparate gewähren, gegen portofreie Anfragen zu Befehl.

Löwenberg den 1. September 1833.

Knobloch, Kupferschmidt-Meister.

Harlemer Blumenzwiebeln.

Mein direct von Harlem bezogener Transport Blumenzwiebeln ist bereits eingetroffen, welches ich den geehrten Abnehmern ergebenst anzeige. Die mannichfaltigsten Sorten und Preise sind aus dem hierüber zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen.

Gustav Heinke, Carlsstraße No. 10.

Auch ich kann mit Vergnügen und Wahrheit bezeugen, daß Herr Friedrich Zahleis Blumen-Künstler, mir und noch drei meiner Bekannten das Färben der Federn und Verfertigen der schönsten Blumen in acht halben Tagen richtig und gründlich gelehrt hat, so daß ich jeder anständigen Familie denselben zum Unterricht aufs beste empfehlen kann.

Friederika v. Platen,
Tochter des Obrist-Lieutenant v. Platen.

Himbeersaft-Anzeige.

Schön geklärter, sowohl mit als auch ohne Zucker gekochter Himbeersaft, der sich einige Jahre gut conservirt, ist wieder in großen und kleinen Quantitäten vorräthig und empfiehlt ihn zu billigem Preise der Verfertiger Fr. Tautz, Apotheker in Reinerz.

Hübner et Sohn
Ring- und Kränzelmarkt-Ecke
No. 32. eine Stiege hoch,

erhielten eine sehr große Auswahl der neuesten Echt und unecht vergoldeten Holzleisten zu Bilde- und Spiegel-Rahmen;

Große Schwarzwalder Wanduhren, welche Stunden schlagen und wecken, oder blos Stunden schlagen, in Domestiken-Zimmer ganz besonders anwendbar;

Streichriemen von Christian Martin Füller in Berlin und

Neusilberwaaren bester Qualität, wie Messer, Gabeln, Thee- Eß- und Gemüse-Löffel, Terrinenkellen, Tischleuchter, Sporen, Steigbügel, Candaren, Trensen, Pfeifenabgüsse;

und empfehlen solche ihrer besondern Preiswürdigkeit wegen zur geneigten Abnahme.

Thee-Offerte.

Extra feinen Pecco-Bluthen-Thee mit weißen Spitzen pr. Pfd. 80 Sgr. und 66 Sgr. Extra fein Perl-Thee (kleinkuglich) pr. Pfd. 70 Sgr. und 2 Rthlr., in Parthien billiger, offerirt

G. B. Jäkel.

Ein Commissions-Lager von
sehr schönen Medoc St. Julien }
dito Medoc St. Estephe } auf Flaschen
empfing und verkauft billigst, so wie
1822r Markebrunner und
Neuchateller Champagner

C. W. Schwinge,
Kupferschmiedestraße No. 16. im wilden Mann.

Neues Etablissement.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehren wir uns ganz ergebenst anzuzeigen, daß wir mit dem heutigen Tage eine

Leinwand - Handlung
(Reusche-Straße No. 1. in den drei Mohren)

eröffnet haben.

Wir empfehlen demnach unser vollkommen assortirtes Lager, als: gebleichte und weißgarnigte echte Leinwand, Tafelzeuge, Handtücher, Drillichs, Indelt-, Züchen-, Kleider- und Schürzen-Leinwand in den neuesten Desseins, vorzüglich schöne weißleinene Taschentücher, gefärbte Leinwand, bunte und weiße Kitteys, alle Arten rohe Leinwand, Wachsleinwand, Engl. und rein wollene Flanelle, Parchende, und überhaupt alle die Artikel welche nur zum vollkommensten Geschäft dieser Art gehören.

Vermöge längst gemachter vortheilhafter Einkäufe sind wir ungeachtet der sehr bedeutenden Steigerung in Baumwollen-Waaren im Stande, zu den frühern billigen Preisen zu verkaufen; überdem soll es stets unsere angenehmste Pflicht seyn, durch reelle Waare, möglichste Billigkeit, rechtlichste Handlungsweise und freundliches Begegnen, allen Anforderungen nach Kräften zu genügen und auf diese Weise das Vertrauen der uns beehrenden Abnehmer zu erwerben. Breslau den 4ten September 1833.

Klose, Strenz & Comp.

Tabacks - Offerte.

Mehrere beim Einkauf vortheilhaft gewählte Partheien von feinen amerikanischen Blätter-Tabacken haben mich in den Stand gesetzt, nachstehende drei Sorten Canaster:

Ostende No. 1. das Pfund à 10 Sgr.,
Ostende No. 2. " " à 8 Sgr.,
Ostende No. 3. " " à 6 Sgr.,

als eine wahrhaft preiswürdige, angenehme und leichte Pfeife Taback empfehlen zu können. Indem ich ein geehrtes Publikum hierauf aufmerksam zu machen mir erlaube, versichere ich bei Abnahme von Partheien den höchst möglichen Rabatt.

Carl Ficker,
Taback-Fabrikant, Ohlauerstraße Nro. 28.

** Portorico - Melange **

aus der Fabrik des Herrn Wilh. Roch in Magdeburg in ¼ Pfd. Paketen à 8 Sgr. pr. Pfd., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt.

Obgleich alle bisher aus genannter Fabrick gelieferten Tabacke allgemeinen Beifall fanden; so glaube ich dennoch diese neue Sorte Rauchtaback, sowohl wegen ihrer Leichtigkeit, als auch des angenehmen Geruchs ganz besonders empfehlen zu können.

Gleichzeitig empfing ich eine Sendung

Deutschen Canaster

in ½ Pfd. Paketen à 4 Sgr. pr. Pfd., bei 10 Pfd. 1 Pfd. Rabatt. Diese Sorte hat bereits bewiesen, daß auch für wenig Geld, etwas Gutes geliefert werden kann.

Eduard Worthmann,
Schmiedebrücke No. 51. im weißen Hause.

Anzeige.

Patentirte Schneidersche Badeschränke stehen zur geneigten Ansicht und Auswahl bei

C. H. Pohlmeyer,
im Gasthofe zum goldenen Baum am Ringe.

C. C. Kreisel aus Zöblitz in Sachsen empfiehlt sich einem hohen Adel und verehrungswürdigen Publikum diesen Markt zum erstenmal mit allerhand Serpentinstein-Waaren, als: Taback-, Kaffee-, Thee-, Pomade-, Butter-, Barbier- und Zahnpulverbüchsen, Eierbecher, Leuchter, verschiedene Arten Schreibzeuge, Briefbeschwerer, Lendensteine, alle Sorten Apotheker-Reibschaalen, und mehrere dergleichen andere Artickel, auch eine gute Sorte Steine zum Abziehen der Werkzeuge. Er bittet um geneigten Zuspruch und verspricht die billigsten Preise. Seine Bude ist Riemerzeile dem Herrn Jouwelier Thun gegenüber.

Tabacks - Offerte.

Deutschen Portorico No. 1 das Pfund 5 Sgr.; deutschen Portorico No. 2 das Pfund 4 Sgr.; loose Canaster-Sorten von vorzüglicher Güte, und Krautabacke in allen Qualitäten empfiehlt in stets sorgfältig bearbeiteter Waare zu den möglichst niedrigen Preisen die Tabacks-Fabrik von

Carl Ficker,
Ohlauer-Straße No. 28 im Zuckerrohr.

Anzeige.

Gut ausgetrocknete Wasch-Seife, das Pfund zu 4¾ Sgr., den Centner mit 15½ Rthlr. empfiehlt

Franz Karuth,
Elisabeth-Straße (vormals Tuchhaus)
im goldnen Elephant.

Frischen fließenden Caviar empfing die erste Sendung pr. Post

Christian Gottlieb Müller.

Angekommene Fremde.

In den 3 Bergen: Hr. Morawski. Partikulier, a. d. G. H. Posen; Hr. Werner, Justiz-Commissar, von Glogau; Hr v. Dassel, Major, von Rathenow; Hr. v. Schultz, Rittmeister, von Treptow; Hr. Hörning, Roßarzt, von Berlin; Hr. Höke, Fabrikant, von Warschau. — In der goldnen Gans: Hr. Schwarz, Kaufmann, von Riga; Hr. Buchold, Kaufmann, von Hamburg; Hr. Hintsch, Kaufm., von Lette; Hr. Hüter, Kaufmann, von Berlin; Hr. v. Szezanicke, von Chraplewo; Gutsbesitzerin v. Mielzinska, von Miloslaw; Hr. Wilke, Hofrath, von Kottbus; Hr. Doktor Rupricht, Gutsbesitzer, von Bankwitz; Hr. Schlomann, Partikulier, von Warmbrunn. — Im goldnen Baum: Generalin v. Blumenstein, von Conradswaldau; Baronin v. Bosse, von Neisse. — Im goldnen Zepter: Hr. Prause, Kapitain, von Waldenburg; Hr. Hedinger, Dokt. Med., Hr. Toprorski, Ober-Steuer-Kontrolleur, beide von Rawicz; Hr. v. Carlowitz, Hauptmann, von Kamin; Generalin v. Ribinska, von Wartenberg. — Im blauen Hirsch: Hr. Baron v. Rönne, Preuß. Geschäftsträger, aus Nordamerika; Hr. Bromirski, Secretair, von Potsdam; Hr. Süttenfeld, Kaufmann, von Grottkau. — Im Rautenkranz: Hr. Singersohn, Kaufmann, von Brieg; Hr. Huldschiner, Kaufmann, von Gleiwitz; Hr. Stockmann, Kaufm., von Jauer; Frau Inquisitor Drabich, von Neisse. — Im goldnen Schwerdt: Herr Schönenberg, Kaufm, von Elberfeld; Hr. Bernhardt, Kaufmann, von Leipzig; Hr. Lübeck, Kaufm, von Frankfurt a. M.; Hr. Röller, Oberlehrer, von Glogau. — Im weißen Storch: Hr. May, Hr. Kempner, Hr. Weigert, Kaufleute, von Rosenberg; Hr. Pringsheim, Partikulier, Hr. May, Kaufmann, beide von Guttentag; Hr. Berliner, Kaufmann, von Landshut; Hr. Fluchs, Kaufm., von Frankenstein; Hr. Zobel, Hr. Hentschel, Kaufleute, von Kempen. — Im goldnen Hirschel: Hr. Weitzenbluw, Kaufm., von Krakau; Hr. Abt, Kaufm, von Strehlitz; Hr. Blech, Hr. Sachs Kaufleute, von Rosenberg; Hr. Hahn, Kaufm., von Gleiwitz; Hr. Peiser, Kaufm., von Lissa. — In der Fechtschule: Hr. Kassel, Kaufmann, von Zülz; Hr. Schäfer, Kaufmann, von Gr. Strehlitz; Hr. Buchwald, Hr. Sachs, Kaufleute, von Lissa. — Im goldnen Löwen: Gräfin zu Stolberg, von Janowitz — In der goldnen Krone: Hr. Ablersfeld, Ober-Kontrolleur, von Patschkau. — Im Privat-Logis: Hr. Hofmann, Kaufmann, von Petersdorff, Büttnerstraße No. 27; Hr. Wache, Kaufmann, von Dittersbach, Blücherplatz No. 6; Hr. Fischer, Kaufmann, von Greifenberg, am Rathhaus No. 27.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Kunisch.

Verzeichniß

der auf der Universität Breslau im Winter-Semester vom 21sten October 1833 an zu haltenden Vorlesungen.

Hodegetik, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Universal-Encyclopädie aller Wissenschften, als zweiter Theil der Hodegetik, Hr. Dr. Melzer.

Theologie.

A. Katholische Facultät.

Philosophische Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Philosophisch-dogmatisches Disputatorium, Derselbe.
Der Kirchengeschichte erster Theil, Hr. Prof. Dr. Ritter.
Christliche Alterthümer, Derselbe.
Erklärung des Apologeticon von Tertullian, Derselbe.
— — des Buches der Richter, Hr. Prof. Dr. Müller.
Das fünfte Buch von Plinius Naturgeschichte, Derselbe.
Der biblischen Archäologie erster Theil, Derselbe.
Ueber die Unfehlbarkeit des mündlichen Lehramtes, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Der Dogmatik erster Theil, Derselbe.
Der christlichen Moral erster Theil, Hr. Prof. Dr. Berg.
Die Lehre von den Sacramenten, dem Gebete und den letzten Dingen, Derselbe.
Des Kanonischen Rechts erster Theil, Derselbe.
Theorie der Homiletik verbunden mit praktischen Uebungen, Hr. Prof. Dr. Rittter.

Die historischen, exegetischen und dogmatischen Uebungen im theologischen Seminarium werden die Herren Professoren Ritter, Müller und Baltzer leiten.

B. Evangelische Facultät.

Encyclopädie und Methodologie des theologischen Studiums, Hr. Licent. Suckow.
Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Einleitung in das alte Testament, Hr. Licent. Knobel.
Historisch kritische Einleitung in die Weissagungen des Amos, Hosea, Micha, Joel, Jona, und Nahum, Hr. Licent. Zastrau.
Hebräische Archäologie, nach de Wette, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
— — der Psalmen, Hr. Licent. Knobel.
Einleitung in die vier kanonischen Evangelien, Hr Licent. Suckow.
Erklärung der drei ersten Evangelien, Hr. Prof. Dr. Hahn.
— — der Briefe Pauli an die Römer, Epheser, Kolosser, an Philemon, die Philipper, II. an Timotheus, nebst dem Briefe an die Hebräer, Hr. Prof. Dr. Schulz.
— — der Briefe des Johannes und Judas, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Allgemeine Uebersicht der christlichen Kirchenhistorie, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christlich kirchliche Alterthumswissenschaft, Derselbe.
Fortsetzung der Einleitung in die Schriften der Kirchenlehrer der älteren Jahrhunderte, Hr. Licent. Zastrau.
Christliche Dogmatik, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Dieselbe nach Ammon, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Die dogmatischen Lehrsätze vom Seyn, Wesen, Wirken Gottes, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Christliche Sittenlehre, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Theologische Ethik, Hr. Licent. Suckow.
Theorie der geistlichen Beredsamkeit, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Homiletik, Hr. Licent. Zastrau.
Homiletische Uebungen, Hr. Licent. Suckow.
Katechetische Uebungen, Hr. Licent. Knobel.
Pädagogik, Derselbe

Im Königl. theologischen Seminar leiten die exegetischen und historischen Uebungen Hr. Prof. Dr. Schulz und Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.

Rechtswissenschaften.

Encyclopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Rechtsphilosophie und Naturrecht, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Geschichte und Institutionen des Römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
Geschichte des römischen gerichtlichen Verfahrens, Derselbe.

Pandecten mit Inbegriff des Erbrechts aber mit Ausschließung des Sachen-Rechts, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Personen-Recht, Derselbe.
Sachen-Recht, Hr. Prof. Dr. Witte.
Literär-Geschichte des corpus juris civilis, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechts-Geschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Deutsches Privat-Recht, mit besonderer Berücksichtigung der germanisch rechtlichen Institute des Preußischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Das Handels-, Wechsel- und See-Recht, Derselbe.
Deutsches Privat- und Handels-Recht, Hr. Dr. Geyder.
Gemeines und Preußisches Lehn-Recht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Gemeines Lehn-Recht, Hr. Dr. Geyder.
Deutsche Rechts-Alterthümer, Derselbe.
Deutsches Staats-Recht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
Ein Examinatorium über dasselbe, Derselbe.
Ueber den Sachsen-Spiegel, Hr. Dr. Geyder.
Preußisches Land-Recht, Hr. Prof. Dr. Witte.
Examinatorium über gemeines und Preußisches Criminal-Recht und den Civil-Prozeß mit praktischen Aufgaben, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Gemeiner und Preußischer Criminal-Prozeß, Derselbe.
Gemeiner und Preußischer Concurs-Prozeß, Derselbe.
Europäisches Völkerrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.

Arzneiwissenschaften.

Encyclopädie der Heilwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Klose.
Literaturgeschichte der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die gesammte menschliche Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die pathalogische Anatomie des Menschen und der Thiere, Derselbe.
Die Knochen und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Barkow.
Anatomie des Gehirns und Rückenmarks, Derselbe.
Anleitung zu gerichtlichen Sectionen, Hr. Prof. Dr. Otto.
Mikroskopische Demonstrationen der Gewebe des menschlichen Körpers, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Ueber einzelne Kapitel der Physiologie, Derselbe.
Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Dr. Hemprich.
Ueber Temperamente, Derselbe.
Allgemeine Pathologie, Derselbe und Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Allgemeine Therapie, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die gesammte Heilmittellehre, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Ueber Mesmerismus und die physikalischen Heilmittel, Hr. Dr. Seidel.
Die officinellen Pflanzen nach natürlichen Familien, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Receptschreibekunst, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Gerichtliche Arzneiwissenschaft, Hr. Prof. Dr. Klose.
Ueber syphilitische Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Ueber die Krankheiten der Ernährung, Derselbe.
Ueber Erkenntniß und Heilung der Blutflüsse, Hr. Prof. Dr. Klose.
Ueber Blutflüsse, Hr. Dr. Wenzke.
Die Krankheiten des Gehörorgans, Hr. Dr. Remer.
Die Krankheiten der Frauenzimmer, Hr. Dr. Küstner.
Ueber Kinderkrankheiten, Hr. Dr. Seidel.
Ueber chronische Krankheiten, Hr. Dr. Wentzke.
Specielle Therapie der acuten Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Klose.
Specielle Therapie 2ter Theil, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die allgemeine und specielle Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Generelle Chirurgie und Operationslehre und den ersten Theil der speciellen Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die Lehre von den Bandagen und Instrumenten der Wundärzte, Derselbe.
Examinatorium über Chirurgie, Derselbe.
Klinik der chirurgischen und Augenkrankheiten, Derselbe.
Augenoperationen mit Uebungen am Phantom, Hr. Dr. Remer.
Geburtskunde, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Die Geburtshülfe, Hr. Dr. Küstner.
Geburtshülfliche Manual- und Instrumental-Uebungen, Hr. Prof. Dr. Betschler.
Geburtshülfliche Klinik, Derselbe.
Uebungen im Klinikum für innere Heilkunde, Hr. Prof. Dr. Remer.

Philosophische Wissenschaften.

Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky, und Hr. Prof. Dr. Braniß.
System der speculativen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Braniß.
Nachweisung der Grundlage der Hegelschen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Logik, Hr. Prof. Dr. Thilo und Hr. Prof. Dr. Braniß.

Psychologie, Hr. Prof. Dr. Elvenich und Hr. Prof. Dr. Braniß.
Rechtsphilosophie, Hr. Prof. Dr. Abegg und Hr. Dr. Melzer.
Grundsätze des philosophischen Staats-Rechts, Hr. Prof. Dr. Thilo.
Geschichte der griechischen Philosophie, Hr. Prof. Dr. Braniß.
Lateinische Disputationen über philosophische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Elvenich.

Erziehungs-Wissenschaften.

Pädagogik, Hr. Prof. Dr. Thilo.

Mathematische Wissenschaften.

Algebra, Hr. Dr. Köcher.
Ebene Geometrie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Technische Stereometrie, Hr. Dr. Kletke.
Uebungen im Lösen geometrischer Probleme, Derselbe.
Differenzialrechnung, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Integralrechnung, Hr. Dr. Köcher.
Populäre Astronomie, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Theorische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Theoretische Mechanik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Allgemeine Grundsätze der Technologie und Mechanik, Hr. Dr. Kletke.

Naturwissenschaften.

Experimentalphysik, Hr. Prof. Dr. Pohl und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
Theorie der elektromagnetischen Erscheinungen, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Experimentalchemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
Chemische Untersuchung der Mineralquellen, Derselbe.
Philosophische Elemente der Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Zoologie, Derselbe.
Naturgeschichte der Säugethiere, Derselbe.
Schlesische Flora nach natürlichen Familien, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Die kryptogamischen Pflanzen, Derselbe.
Demonstrationen der Früchte und Saamen der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
Mikroskopische Anatomie der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Ueber die neuesten Fortschritte der Mineralogie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
Geognosie, Derselbe.
Examinatorium über Mineralogie, Derselbe.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

Encyklopädie und Methodologie der Cameralwissenschaften, Hr. Prof. Dr. Weber.
Politik, Hr. Prof. Dr. Schön.
Staatswirthschaft, oder Polizei- und Finanz-Wissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.
Abriß der Nationalökonomie und Finanzlehre, Hr. Dr. Melzer.
Nationalökonomie, Hr. Prof. Dr. Schön.
Erster Theil der Landwirthschaft; Einleitung und Acker- und Futter-Bau, Hr. Prof. Dr. Weber.

Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

Uebersicht der Universalgeschichte, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Fortsetzung der Geschichte der neuern Zeit, Derselbe.
Hannibal mit Rom im Kampfe um die Weltherrschaft, Hr. Dr. Kutzen.
Geschichte der Staatsveränderungen seit 1830 in statistischer Beziehung, Hr. Prof. Dr. Schön.
Ueber Leben und Wirken Friedrichs des Großen, Hr. Dr. Kutzen.
Schlesische Geschichte, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Allgemeine Statistik, und besondere von Großbrittannien, Frankreich, Rußland und Preußen, Derselbe.
Geschichte der deutschen Litteratur des 15ten, 16ten, und 17ten Jahrhunderts, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Handschriftenkunde, Derselbe.
Historisch-kritische Uebungen leitet Hr. Prof. Dr. Wachler.
Disputatorium über wichtige Gegenstände der ältern Geschichte, Hr. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften.

1) Orientalische Sprachen.

Hebräische Grammatik, Hr. Dr. Neumann.
Chaldäische Grammatik, Derselbe.

Fortsetzung der Erklärung der syrischen Chrestomathie von Kirsch, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
Arabische Grammatik, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Fortsetzung der Erklärung der Hamâsa, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
— — der Erklärung des Korans, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Erklärung der Tausend und einen Nacht, Derselbe.
Das Leben Tamerlans, nach Arabschach, Derselbe.

2) Klassische Sprachen.

Geschichte der griechischen Poesie nebst den Hauptmomenten der Kunstgeschichte, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Erklärung irgend eines Abschnitts des ersten Buchs der Geschichte Herodots, Hr. Dr. Held.
Das Proömium des Tucydides, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Ueber Inhalt und Composition des platonischen Staats, Derselbe.
Platons Theätet, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Fortsetzung der Erklärung der platonischen Briefe, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Geschichte der römischen Literatur, Hr. Dr. Held.
Das dritte Buch der Oden des Horaz, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plautus Miles gloriosus, nach einer Einleitung über die römische Dramatik und die plautinische Prosodie, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Terenz Andria, Derselbe.
Das zweite Buch von Cicero's Academica, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Cicero's erste und zweite philippische Rede, Hr. Dr. Rhode.
Die Germania des Tacitus, Hr. Dr. Bach.

Die Uebungen des Königl. philologischen Seminars leiten Hr. Prof. Dr. Schneider und Hr. Prof. Dr. Ritschl.

Philologische Uebungen leitet Hr. Dr. Held.

3) Neuere Sprachen.

Schriftliche und mündliche Uebungen im Gebiete der deutschen Sprache und Literaturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Englische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.
Shakspear's Kaufmann von Venedig, Derselbe.
Uebungen im Schreiben und Sprechen des Englischen, Derselbe.
Erklärung der Plaideurs von Racine, Hr. Dr. Rüdiger.
Uebungen im Schreiben und Sprechen des Französischen, Derselbe.
Italiänische Grammatik, Hr. Lect. Thiemann.
Die schwierigsten Stellen der göttlichen Comödie des Dante Alighieri, Hr. Dr. Kannegießer.
Erklärung der Parinischen Gedichte, Hr. Lect. Thiemann.
Spanische Grammatik, Hr. Lect. Scholtz.
Neugriechische Grammatik, Hr. Candidat Peucker.
Auswahl von neugriechischen Volksliedern, Derselbe.
Zampelios Timoleon, Derselbe.
Uebungen im Schreiben und Sprechen des Neugriechischen, Derselbe.

Künste.

1) Schöne.

A. Tonkunst: Hr. Musikdirektor Mosewius und Hr. Dom-Organist Wolff.
B. Zeichnen: Hr. Siegert.

2) Gymnastische.

A. Reitkunst: Hr. Stallmeister Meitzen.
B. Unterricht im Fechten und Voltigiren: Hr. Löbeling.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die Universitätsbibliothek wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken, an bestimmten Tagen, zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bei der Universität befindlichen Sammlungen von Naturgegenständen und Präparaten, von physikalischen und astronomischen Instrumenten, von landwirthschaftlichen Modellen u. s. w., so wie das Archiv, das Alterthümer-Museum und die Gemäldesammlung, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das naturhistorische Museum insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publikum Montags von 11 — 12 Uhr, geöffnet.